



Cornelis Mahu oder Werkstatt

Bauerngesellschaft vor einem Wirtshaus

Pr846 / M85 / Kasten 4





Cornelis Mahu

Antwerpen um 1613-1689 ebd.

Über die Ausbildung Mahus ist nichts bekannt. Die These einer Lehre in Haarlem bei Willem Claesz. Heda (1594–1680) wird nicht allgemein akzeptiert. 1638 als Meister in der Antwerpener St. Lukasgilde genannt. Tätig als Maler und Kopist in seiner Heimatstadt. Mahu malte und kopierte vornehmlich Frucht- und Jagdstillleben, wobei er insbesondere von Willem Claesz. Heda beeinflusst wurde, dem er in vielen Bildfindungen folgte. Eigene Werke sind meist schwach in der Komposition. Vermutlich in den 1640er Jahren wandte er sich auch der Genremalerei zu mit belebten Dorfszenen in der flämischen und holländischen Tradition sowie dem Seestück in der Art von Bonaventura Peeters I (1614–1652) und Jan Peeters I (1624–1677).

Literatur

de Maere/Wabbes 1994, Bd. 1, S. 269, Bd. 3, S. 779–783; Willigen/Meijer 2003, S. 136f.; AKL, Bd. 86 (2015), S. 363f.

Technologischer Befund (Pr846)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand, auf Nadelholz

Leinwand: H.: 11,4 cm; B.: 14,1 cm

Tafel: H.: 12,2 cm; B.: 14,4 cm; T.: 0,6 cm

Leinenbindung, umlaufend beschnitten, mit Glutinleim (?) auf Brett mit horizontaler Faserrichtung geklebt. Anstückungen: oben max. 4 mm, unten max. 6 mm und rechts max. 2 mm breit, auf Stoß verleimt; unten angefast.

Dünne Grundierung in rotem Boluston, darüber grob pigmentierte graue Schicht. Erste flächige und sparsam zeichnerische Untermalung der Häusergruppe und des Sitzplatzes im Vordergrund mit halbtransparenter Umbra; Himmel in Hellblau, weiße Wolken mit dynamischem Duktus in feuchte Farbe eingearbeitet; Häuser und Kirchturm im Hintergrund mit weißausgemischtem gebranntem Ocker und Grau skizziert; Bodenpartie mit deckendem Hellgrau aufgehellt, links mit Braun- und Grünlasuren mit Verlauf zu deckendem Hellgrau gestaltet abschattiert; Bäume im Hintergrund links in halbopakem Blau (Indigo?) und grüner Erde wiedergegeben; Scheunenwand mit grauer Lasur und Dach mit wenigen strichelnd aufgetragenen Höhen in Weiß und Rotbraun versehen; übrige Dächer und verschattete Wand rechts deckend mit gebrannter Umbra ausgearbeitet, Ziegel mit wenigen roten Lichtern angedeutet; Giebelfront, Gatter und Brunnen in deckenden, partiell leicht pastosen und nass-in-nass vermaltten Grau- und Rosaabstufungen, dann feinzeichnerische Details, wie Fugen, Laibungen und Fensteröffnungen mit dunkelbrauner Lasur und weißen Höhungen hervorgehoben; Sitzmöbel und Kleidung aus der umbrafarbenen Untermalung mit Blau-, Rot- und Ockertönen in wechselnder Weißausmischung modelliert; Inkarnate mit schnellem Pinsel und hellen Hauttönen.

Zustand (Pr846)

Malschicht angeputzt, dadurch Verlust feinzeichnerischer Details; Übermalungen der Anstückungen samt angrenzendem Original; verbräunte Reste einer älteren Übermalung des Himmels am oberen Rand und in den gelben Wolken; Bereibungen der braunen Lasuren von Gebäuden und Figurengruppe, hier punktuelle Nachbesserungen. Jüngerer Firnis.

Rahmen und Montage (Pr846)

H.: 14,1 cm; B.: 16,5 cm; T.: 1,7 cm

Kombinierter Prehn-Rahmen: Stangenware: H; Eckornament: 19

[S.W.]

Beschriftungen (Pr846)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „85.“ (unter Packpapierband von 1872); rosa Buntstift: „846“; schwarzer Filzstift: „846“; Bleistift: „846“, weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P. 475.“; rosa Buntstift: „846“

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Buntstift: „846“; unten blaue Tinte: „475“
 Goldenes Pappschildchen: „P. 475. Deutsch. Meister d. 18. Jhd.“



© Historisches Museum Frankfurt

Ausstellungen

Augustinermuseum Freiburg, 1994 (vgl. Lit.)

Quellen

Auftragsbuch Morgenstern 2, S. 287, Nr. 49: 1811 für Herrn Prehn: „Eine Bauergesellschaft, vor einem Hauß, rep. Holz 1 [fl.]- [xr.]“

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 4, Nr. 85: „Unbekannter Meister. Mehrere Bauern vor einem Wirtshause. b. 4¾. h. 4. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 37, Nr. 846: „Teniers, in dessen Manier. Bauern vor einem Wirtshause. b. 4¾. h. 4. Leinwand.“

Parthey, Bd. 2 (1864), S. 623, Nr. 9 (als Art und Schule des Teniers); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 72 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 51 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829); AK Freiburg 1994, S. 48 (Sammleintrag bei Nr. 34–71)

Kunsthistorische Einordnung

Eine diagonale Komposition teilt das nahezu quadratische Bildchen: Eine Reihe niedriger Bauernhäuser fluchtet vom rechten Bildrand mit der sandigen Dorfstraße nach links, wo am Horizont in verschwommenem Dunst höhere Häuser und ein Kirchturm angedeutet sind. Vor dem giebelständigen (Wirts-?)Haus, das als erstes Haus der Reihe am detailliertesten gezeichnet ist, haben sich unter freundlichem, leicht bewölktem Himmel mehrere Menschen eingefunden. Eine Gruppe von fünf Männern sitzt hier auf Bänken und Hockern um einen Tisch, ein Mann mit kurzem Umhang und Hut ist soeben mit Frau und Kindern herantreten. Aus der Tür und dem geöffneten Fenster der Gastwirtschaft schauen ebenfalls Köpfe heraus, jedoch kümmert sich keiner um die Mutter im rechten Vordergrund, die neben einem gemauerten Brunnen hockend ihrem Kind – das dem



Betrachter seinen nackten Hintern entgegenstreckt – beim Verrichten seines Geschäftes behilflich ist. Das stattliche Produkt wird dabei von einem Hund beschnüffelt.

In die grau-braunen Erdtöne von Dorfstraße und Häusern sind auch die wenig farbigen Kleidungsstücke der Personen harmonisch eingebunden – lachsrote und blaue Stoffe setzen hier punktuell gedämpfte Akzente. Mit feinem, schnellem Pinsel hat der Maler trotz der Kleinheit des Formates die Details erfasst wie etwa den gemauerten Ziegelbogen über der hölzernen Fensterrahmung, die senkrechten eisernen Beschläge in der Hauswand oder die genagelte Holzverschalung des Giebels.

Pr846 ist die im Bildausschnitt beschränkte, stark verkleinerte und etwas vereinfachte Kopie nach einer auf Vorbildern des Rotterdamer Genremalers → Pieter de Bloot¹ basierenden Komposition von Cornelis Mahu, die in dessen Antwerpener Werkstatt häufig wiederholt wurde (Abb. 1).² Das ursprüngliche Querformat zeigt im rechten Vordergrund als erstes Gebäude ein strohgedecktes Backhaus, das durch Bäume und Sträucher hinter dem Bretterzaun vom (Wirts-)Haus getrennt ist, und nach links noch weitere niedrige Bauernhäuser im Mittelgrund. Pr846 erscheint daneben auch durch eine verkleinerte Himmelszone und das Weglassen der verschatteten, strauchbestandenen Bodenzone am unteren Bildrand wie herangezoomt. Obwohl sie noch zum Bildausschnitt der Prehn'schen Komposition gehören würden, hat der Kopist ein aus dem Mittelgrund unter dem Kirchturm heranschreitendes Paar und zwei Hunde neben der stehenden Familie weggelassen. Auch wenn Cornelis Mahu bevorzugt auf Holz und Leinwand in kleinerem Kabinettformat arbeitete und sein epigonales Œuvre qualitative Schwankungen aufweist,³ legt die Qualität von Pr846 doch nahe, dass wir es hier eher mit einer Kopie als mit einem Werk aus seiner Werkstatt zu tun haben.⁴

Pieter de Bloot erkor in den 1640er Jahren die Darstellung fröhlicher Gesellschaften vor Bauernhäusern zu seinem bevorzugten Bildsujet, das er bereits in den 1630er Jahren erprobt hatte. Die Kompositionen ähneln dabei immer der vorliegenden, indem die nur einseitig von Häusern gesäumten Dorfstraßen nach links oder rechts in die Tiefe führen.⁵ Das Bildmotiv entwickelte sich höchstwahrscheinlich aus den flämischen Kirmesdarstellungen → Pieter Brueghels, die unter anderem über → David Vinckboons in den Norden vermittelt wurden. Durch die reduzierte Personenstaffage und weniger turbulentes Treiben entsteht hier ein beschaulicheres Bauerngenre. In Haarlem variiert Jan Miense Molenaer (1610/11–1668) bereits um 1629 den Bildgegenstand hin zu einem nahsichtigen Wirtshaus mit davor sitzenden und spielenden Männern und Frauen,⁶ bevor sich hier Adriaen (1610–1685) und Isaak (1621–1649) van Ostade des Sujets annahmen.⁷ Bemerkenswert ist, dass sich Cornelis Mahu die Kompositionen des Rotterdammers Pieter de Bloot zum Vorbild nahm, obwohl das Bildmotiv in der flämischen Kunst durch → David Teniers II ebenfalls fortlebte, der seit der zweiten Hälfte der 1630er Jahre Landschaften mit der Genredarstellung bäuerlichen Vergnügens bei Kirmes und anderen Feierlichkeiten kombinierte.⁸

[J.E.]

1 Pieter de Bloot, *Fröhliche Gesellschaft vor einem Bauernhaus*, Holz, 32,1 x 39,4 cm, Sotheby's New York, 14.10.1999, Lot 26 (RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/66127>). Der Hinweis auf Bloot und Mahu von Fred Meijer, Den Haag (Schriftliche Mitteilung in einem Brief vom 2. Juni 1994 in den Bildakten des HMF).

2 Unter anderem Cornelis Mahu frei nach Pieter de Bloot, *Bauerngesellschaft vor einer Herberge*, 1643, Holz, 47,0 x 75,0 cm (Dorotheum Wien 11.6.2012, Lot 67; RKD online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/229852>); Cornelis Mahu oder Werkstatt, *Bauerngesellschaft vor einer Herberge*, Holz, 36,0 x 63,5 cm (Christie's London, 6.7.2005, Lot 37; RDK online, Permalink: <https://rkd.nl/explore/images/203512>).

3 Ursula Härtling im AKL, Bd. 86 (2015), S. 364. Zur möglichen Ausgliederung qualitativ schwächerer Genrestücke an den Sohn (?) Cornelis Mahu (II?) siehe ebd.

4 Fred Meijer, Den Haag, sprach sich in einer E-Mail vom 4.10.2017 ebenfalls dafür aus, Pr846 als Kopie nach Cornelis Mahu nach Pieter de Bloot einzustufen.

5 Vgl. etwa Pieter de Bloot, *Dorfkirmes*, Holz, 49,5 x 74,5 cm, Maastricht, Jacques van Rijn Oude Kunst (1986) (Briels 1987, S. 127, Abb. 147); Pieter de Bloot, *Gesellschaft vor einem Bauernhaus*, Eiche, 48,0 x 69,5 cm, Generaldirektion Kulturelles Erbe RLP, Landesmuseum Mainz, Inv. Nr. 173 (Stukenbrock 1997, S. 63-65 mit Abb.).

6 Vgl. Biesboer 2006, S. 553-555, Kat. Nr. 324 mit Abb.

7 Vgl. Schnackenburg 1981, Bd. 1, S. 27. Zur Entwicklung des Bildmotivs vgl. auch Briels 1987, S. 116-132.

8 Vgl. AK Karlsruhe 2005, S. 136f., Kat. Nr. 23, S. 138f., Kat. Nr. 24.